

Jahresbericht 2011

I. Situation des Vereins

Die Anzahl der Mitglieder und Fördermitglieder des Vereins ist unverändert. Die jährliche Mitgliederversammlung wurde am 25. Mai 2011 im Zusammenhang mit der Ausstellung „25 Jahre Tschernobyl“ durchgeführt, die zu dieser Zeit in Frankfurt in der Katharinenkirche gezeigt wurde. Die Vorstandssitzungen fanden am 28. Januar, 24. März, 20. Juni und am 22. Dezember 2011 statt.

Der Vorstand beteiligte sich außerdem an den beiden Zusammenkünften der „Freunde Nadeshda“, die am 29. Januar und am 29. Oktober 2011 jeweils in Frankfurt stattgefunden haben (siehe auch Kontakte und Zusammenarbeit).

In Zusammenarbeit mit Jörg Günther, Agentur Zielgenau, wurde die Spendendatenbank und das Layout unseres Informationsblattes „Nadeshda-aktuell“ überarbeitet sowie eine komplette Neugestaltung des Internetauftritts des Vereins entwickelt, die zugleich eine Plattform für andere Partnerorganisationen des Zentrums NADESHDA in Deutschland darstellt (siehe auch Öffentlichkeitsarbeit).

Ende Oktober 2011 hat Frau Sylvia Schaller, die in den letzten Jahren unsere Büromitarbeiterin war, wegen ihres Wegzuges aus Frankfurt ihre Mitarbeit im Verein eingestellt. Wir danken Frau Schaller sehr herzlich für ihre Unterstützung und ihr Engagement und wünschen ihr für ihr persönliches Wohlergehen alles Gute. Glücklicherweise fand sich Frau Gisela Sahm bereit die Büroarbeit des Vereins zu übernehmen.

Das DZI-Spendensiegel ist dem Verein wiederum erteilt worden.

II. Projektförderungen

a) Rehabilitations- und Erholungszentrum NADESHDA

Das Zentrum NADESHDA hat in 2011 insgesamt 4.970 Kinder und Jugendliche gemeinsam mit 427 Begleitpädagogen zu einem Erholungs- oder Rehabilitationsaufenthalt aufgenommen. Dabei belief die Kapazität des Zentrums NADESHDA während des Schuljahres auf 270 Kinder, in den Ferienmonaten auf etwa 350 Kinder pro Aufenthaltsperiode. Hiervon kamen 3.121 Kinder und Jugendliche mit 236 Begleitpädagogen über die Linie des staatlichen Republikanischen Zentrums für das Erholungswesen sowie 498 Kinder und 129 Begleitpädagogen mit Unterstützung von ausländischen gemeinnützigen Organisationen zur Rehabilitation und Erholung ins Zentrum. 1.341 Kinder und 51 Begleitpersonen hielten sich im Rahmen der von der Filiale Nadeshda-Tour organisierten Programme im Zentrum bzw. im Zeltlager am Wilejka-See auf. Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass bei den nicht über das Republikanische Zentrum finanzierten Aufenthalten die Aufenthaltsdauer teilweise auch unter den üblichen 24 Tagen lag.

Der Verein hat sich auch in diesem Jahr personell und finanziell in erheblichem Maße in die Arbeit des Zentrums eingebracht. Der Vorsitz der Teilhaberversammlung wurde weiterhin durch Astrid Sahm ausgeübt. Unsere finanziellen und materiellen Beiträge für das Zentrum beliefen sich auf insgesamt 250.575,24 €, darunter

für die Aufenthalte der Kinder auf 83.522,51 €
bei den Verbesserungsinvestitionen auf 167.052,73 €.

Die Tätigkeit des Zentrums NADESHDA wurde durch die Finanzkrise erschwert, die Belarus in 2011 als Folge der emissionsorientierten Geldpolitik seiner politischen Führung vor den Präsidentschaftswahlen Ende 2010 durchlebte. Die Inflationsrate belief sich auf 108,7%, wobei sie beispielsweise für Lebensmittel mit 125% noch deutlich höher lag. Zudem wurde der belarussische Rubel zum Euro mehrfach abgewertet. Belief sich der Kurs zu Jahresbeginn auf etwa 4.000 Rubel, lag er bei Jahresende um 11.000 Rubel. Die ständige Veränderung von Preisen und Wechselkursen verlangte von der Zentrumsleitung ein flexibles Reagieren. So wurde beispielsweise als Folge der Kursabwertung auch der Tagessatz in Euro für die Erholungsprojekte ausländischer Initiativen ab 1. Juni 2011 von 12,9 auf 10,1 Euro gesenkt. Besonders problematisch für das Zentrum war, dass das Republikanische Zentrum für die Sanatoriums- und Kurerholung der Bevölkerung in den ersten 9 Monaten keinen Inflationsausgleich für die von ihm finanzierten Aufenthaltskosten der Kinder aus den Tschernobyl-Regionen gewährte. Erst in den letzten 4 Monaten erfolgte nach harten Verhandlungen eine Anhebung des Tagessatzes, die jedoch deutlich unter der realen Inflationsrate lag. Infolgedessen musste das Zentrum NADESHDA bei den staatlich finanzierten Kindererholungsaufenthalten Verluste von insgesamt 95.000 Euro ausgleichen. Dies gelang durch eine konsequente Kontrolle auf der Ausgabenseite, die zusätzliche Aufnahme von Kindern durch Nutzung provisorisch eingerichteter Räume sowie dank der durch die Rubelabwertung erhaltenen Kursgewinne. Ohne ausländische Partner und die Aktivitäten der Filiale NADESHDA-Tour hätte das Zentrum diese Krise nicht bestehen können.

Für die Aufrechterhaltung der konzeptionellen Standards des Zentrums war außerdem der erneute Zuschuss der Hans- und Irmgard Müller-Stiftung für die pädagogische Arbeit von besonderer Bedeutung. Die Stiftung „Kinder von Tschernobyl“ des Landes Niedersachsen finanzierte erneut den Aufenthalt einer Gruppe von Kindern mit Krebserkrankungen.

Im November 2011 fand ein zweiter Workshop im Kinderzentrum NADESHDA statt, der sich der Frage widmete, wie sich das Zentrum auf die regelmäßige Aufnahme von Kindern mit chronischen Krankheiten und Behinderungen vorbereiten soll. Hierzu soll in 2012/13 als erster Schritt ein Rehabilitationsprogramm für die Aufnahme von körperlich behinderten Kindern ausgearbeitet werden, nachdem in den letzten zwei Jahren die räumlichen Voraussetzungen für die Aufnahme von Kindern in den Kinderhäusern geschaffen worden waren. Als deutsche Experten nahmen für den Verein erneut Dr. Hanspeter Goldschmidt und Siegfried Seeger, die das Zentrum seit vielen Jahren konzeptionell beraten, teil.

Die zur Erholung nach NADESHDA kommenden behinderten Kinder sollen sich selbstverständlich nicht nur ungehindert im Zentrum bewegen können, sondern auch in möglichst viele Aktivitäten einbezogen werden. Aus diesem Grund haben die Landschaftsarchitekten Sabine Kraus und Matthias Fritz aus Limburg neue Spielanlagen vorgeschlagen, die für behinderte und nicht-behinderte Kinder gleichermaßen geeignet sind. Mit Unterstützung der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ konnte dieses Vorhaben in einem entsprechenden Arbeitseinsatz im Sommer 2011 angegangen werden. Ein weiterer Arbeitseinsatz ist für April 2012 geplant. Beim Arbeitseinsatz 2011 wurden zudem noch die Spielmöglichkeiten für Kinder im Grundschulalter erweitert. Dank der Unterstützung von Sabine Kraus und Matthias Fritz verfügt NADESHDA inzwischen über eine einzigartige Spiellandschaft, die aktiv zur Gesundheitsförderung der Kinder beiträgt. Diese Leistung wurde im Oktober 2011 auch vom Deutschen Spielraumpreis anerkannt, der den Verein für die in NADESHDA geleistete Arbeit mit einem

Sonderpreis ausgezeichnete. Dadurch kann das Zentrum eine zusätzliche Spielanlage im Wert von 2.000 Euro erhalten.

Dank eines erfolgreichen Antrags beim BMZ, der über die Beratungsstelle für NGO (Bengo) eingereicht wurde, konnte im Oktober 2011 tatsächlich mit der zweiten Etappe der Mensamodernisierung begonnen werden. Hierbei werden die Küchen- und Spülräume erweitert. Dadurch wird insbesondere die gleichzeitige Zubereitung von Speisen nach unterschiedlichen Diätplänen möglich, was für die geplante regelmäßige Aufnahme von Kindern mit chronischen Erkrankungen und mit Behinderungen eine entscheidende Voraussetzung ist. Die zweite Etappe der Mensamodernisierung soll im April 2012 abgeschlossen werden.

Für den Weiterbau des medizinischen Gebäudes wurden aus dem Haushalt des Minsker Gebiets und dem nationalstaatlichen Tschernobyl-Gebiet in 2011 trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insgesamt etwa 840.000 Euro zur Verfügung gestellt. Hierdurch wurde die Fertigstellung des Rohbaus und des Außengeländes einschließlich der technischen Versorgungswege ermöglicht. Die Inbetriebnahme des medizinischen Gebäudes ist damit für 2012 realistisch geworden.

Das im Rahmen durch das Förderprogramm Belarus finanzierte Projekt zur Einführung von Umweltmanagementsystemen in sozialen Einrichtungen konnte im Oktober 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Mit Unterstützung der Zentrumsmitarbeiter führten vier weitere staatliche Erholungszentren für Tschernobyl-Kinder Umweltmanagementsysteme ein, die vom belarussischen Umweltministerium zertifiziert wurden. Das Zentrum „NADESHDA“ bestand eine umfassende Überprüfung seines Umweltmanagementsystems erfolgreich. Alle Zentren erhielten auch Urkunden des „Grünen Hahns“ und des „Weißen Storch“, welche die freiwilligen Umweltmanagementaktionen der Evangelischen Kirche und der Stiftung „Lebendige Partnerschaft“ symbolisieren. Wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung des Projekts bildete die kontinuierliche Expertenbegleitung durch Vera Flecken und Olga Apin aus Stuttgart sowie Marina Tschumakowa aus Minsk. Die breite öffentliche Resonanz, die das Projekt in Belarus erhielt, lässt darauf hoffen, dass sich in Zukunft weitere soziale Einrichtungen der Aktion „Weißer Storch“ anschließen werden.

Dank der Unterstützung durch den Förderverein der ThyssenKruppSteel AG konnte im Herbst 2011 ein weiterer Berufsschüleraustausch zwischen dem Ausbildungszentrum von ThyssenKruppSteel und der Berufsschule in Wilejka erfolgen. Im September fand zunächst der Arbeitseinsatz im Kinderzentrum NADESHDA statt, im Oktober folgte der Aufenthalt in dem Ausbildungszentrum von ThyssenKruppSteel. Neben den praktischen Arbeitserfahrungen erweiterte der Austausch auch die interkulturellen Kompetenzen der Teilnehmer.

Zur Unterstützung der Verbesserungsinvestitionen und der Arbeitseinsätze wurden in 2011 in Kooperation mit der Männerarbeit der EKD und dem Sozialdienst evangelischer Männer zwei Transporte in Deutschland für das Zentrum NADESHDA zusammengestellt und auf den Weg gebracht.

b) Stiftung „Lebendige Partnerschaft“

Die vom Verein in 2003 mit begründete internationale Stiftung „Lebendige Partnerschaft“ konnte ihr von der EKHN gefördertes Projekt einer Energiesparschule für alte Menschen in Kooperation mit der Geschichtswerkstatt der Internationalen Bildungs- und Begegnungsstätte „Johannes Rau“ Minsk und dem Ökologischen Gymnasium Nr. 19 im Mai 2011 erfolgreich abschließen. Aufgrund des hohen Interesses der alten Menschen an dem Thema wurde eine Fortsetzung des Projekts beantragt und von der EKHN genehmigt. Im Nachfolgeprojekt wird die Energiesparschule in einem staatlichen Sozialzentrum angeboten, das sich im gleichen Minsker Stadtteil wie das Ökologische Gymnasium Nr. 19 befindet. Aufgrund einer Empfehlung des belarussischen Sozialministeriums dürften sich zukünftig weitere staatliche Sozial-

zentren dieses Themas in ihrer Arbeit mit alten Menschen anwenden. Eine entsprechende Handreichung wird von den Projektträgern im Rahmen des laufenden Projekts erstellt.

Die Stiftung leistete darüber hinaus insgesamt wichtige Multiplikationsarbeit und Expertenberatung in den Themenbereichen Lokale Agenda und Umweltmanagement. U.a. konnte sie ein Projekt zu Beratung von Agenda-Initiativen im Rahmen des Förderprogramms Belarus erfolgreich abschließen.

Die Vorstandsmitglieder Andreas Seiverth und Astrid Sahm gehören weiterhin dem Vorstand der Stiftung an. Der Vorstand beschloss in 2011, mittelfristig eine Zusammenlegung der Stiftung mit dem Minsker Verein „Leben nach Tschernobyl“ durchzuführen, um die Trägerstruktur des Kinderzentrums NADESHDA auf belarussischer Seite zu stärken.

c) Park der Freunde von NADESHDA

Mit Unterstützung des Vereins wird der Park der Freunde von NADESHDA, der sich zwischen dem Zentrumsgelände und dem Obstgarten der Filiale Nadeshda-plus befindet kontinuierlich gepflegt. Dank der vor drei Jahren angelegten Pavillonanlage am Teich ist der Park inzwischen zu einem attraktiven Rückzugsort für die Gäste des Kinderzentrums geworden.

III. Kontakte und Zusammenarbeit

Der Verein unterstützte mehrere deutsche Tschernobyl-Vereine sowie die italienische Stiftung „Legambiente Solidarieta“ und eine japanische Kinder-Stiftung bei der Organisation von Erholungsaufenthalten für Kinder aus ihren belarussischen Partnerschaftsorten im Zentrum NADESHDA. Außerdem hielt der Verein zu zahlreichen weiteren Tschernobyl-Initiativen Kontakt. Erstmals lud der Verein zu Treffen der Freunde von NADESHDA in Deutschland ein. Entsprechende Treffen fanden im Januar und im Oktober 2011 in Frankfurt a.M. statt und sollen in 2012 fortgesetzt werden. Zu den Teilnehmern gehören insbesondere der Verein „Kinder von Shitkowitschi – Leben nach Tschernobyl“ in Böhl-Iggelheim und der Verein „Freunde der Kinder von Tschernobyl im Männerwerk Württemberg“, die sich zu einer längerfristigen strukturellen Unterstützung des Zentrums NADESHDA verpflichtet haben (Begleitung der ökologischen Landwirtschaft bzw. der medizinischen Arbeit).

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Astrid Sahm wirkte mit im Fachbeirat „Entwicklung und Partnerschaft und Ökumenische Dienste“ der EKHN, der inzwischen auch für die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN zuständig ist.

Der Verein beteiligte sich außerdem aktiv an einem Projekt des Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund zur Vorbereitung des 25. Jahrestags der Tschernobyl-Katastrophe und nahm mit mehreren Vorstandsmitgliedern an der IBB-Konferenz im April 2011 in Minsk sowie an der Eröffnung der durch die EKHN betreute Tschernobyl-Ausstellung im Juni 2011 in Frankfurt a.M. teil. Fred Dorn wirkte außerdem im Kasseler Trägerkreis der Tschernobyl-Ausstellung mit.

Die deutschen Teilhaber des Kinderzentrums NADESHDA trafen sich zudem zweimal zu Sitzungen der NADESHDA-Perspektivkommission in Deutschland.

IV. Öffentlichkeitsarbeit

Im Berichtszeitraum erschienen zwei Ausgaben von NADESHDA-aktuell, in der u.a. ausführlich über die Projektaktivitäten sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen in Belarus informiert wurden. Dabei wurden das Layout und die Versandform des Vereinsrundbriefs erneuert.

Des weiteren wurde eine neue Homepage der Freunde von NADESHDA in Deutschland geschaffen, auf der nicht nur der Verein, sondern alle deutschen Organisationen, die mit NADESHDA zusammenarbeiten, sich präsentieren können. Das vielfältige Engagement zugunsten von NADESHDA soll für die Öffentlichkeit besser zugänglich werden und gleichzeitig das Zusammengehörigkeitsgefühl der Partner gestärkt werden. Die neue Homepage sieht zudem die Möglichkeit des Online-Spendens vor und nutzt andere interaktive Kommunikationsformen des Internets.

Im April und im November 2010 organisierte der Verein erneut eine Informationsreise für den Direktor des Kinderzentrums NADESHDA Wjatscheslaw Makuschinskij und den Vorsitzenden des belarussischen Fonds „Leben nach Tschernobyl“ Alexander Ruchlja. Im Rahmen dieser Reisen fanden insbesondere Treffen mit den ständigen Förderern des Vereins und des Zentrums statt.

In Reaktion auf die AKW-Katastrophe im japanischen Fukushima veröffentlichte der Verein eine Stellungnahme, in der er die Notwendigkeit eines grenzüberschreitenden gesellschaftlichen Umdenkens in der Energiepolitik als Lehre von Tschernobyl und Fukushima unterstreicht. Ebenso ist eine internationale Solidarität mit den Opfern beider Katastrophe erforderlich. Der Verein ist beeindruckt darüber, dass zum einen die Japanische Tschernobyl-Kinder-Stiftung ihre Hilfe für NADESHDA trotz Fukushima weiter fortsetzt und zum anderen die Mitarbeiter von NADESHDA sich engagiert haben, um den Menschen in Japan mit Spenden und mit ihrem durch Tschernobyl erworbenen Wissen zu helfen.

Besondere öffentliche Aufmerksamkeit in der lokalen Presse fand insbesondere das von Sabine Kraus und Matthias Fritz betreute Spielanlagenprojekt. Neben der bereits erwähnten Auszeichnung durch den Deutschen Spielraumpreis wurde Sabine Kraus auch durch den Kreisverband Limburg-Weilburg des Bundes für Umwelt- und Naturschutz in Deutschland (BUND) mit einer "Süßen Orange" für Initiativen im Bereich Umwelt und Klimaschutz ausgezeichnet (die Auszeichnung selber erfolgte im Januar 2012). Zudem erschienen mehrere Artikel über NADESHDA und das Engagement von Sabine Kraus in den lokalen Medien, u.a. in der Nassauischen Neuen Presse. Die Projektteilnehmerin Susanne Joachimsmeier hat das Projekt zudem auf ihrer privaten Homepage verbunden mit einem Spendenaufruf für den Verein dargestellt (<http://alnus-at.npage.de/weissrussland.html>).

Mehrere Partnerorganisationen führten Benefiz- und Informationsveranstaltungen zur Unterstützung der Arbeit des Kinderzentrums NADESHDA durch. Hierzu zählen u.a. der Kirchenkreis Gelnhausen und die Christlichen Frauen für das Leben in Hanau. Der Lionsclub Bad Orb führte auf Initiative seines Vorsitzenden Dr. Hanspeter Goldschmidt Ende Mai/ Anfang Juni 2011 eine Studienfahrt seiner Mitglieder nach Belarus durch, wobei der Besuch des Kinderzentrums NADESHDA einen zentralen Programmpunkt bildete.

V. Finanzsituation

Das Haushaltsjahr schloss mit Einnahmen und Ausgaben wie folgt ab:

Einnahmen	282.273,09 €
Ausgaben	296.051,86 €
Fehlbedarf	13.787,77 €

Der Verein erhielt in 2011 folgende Zuschüsse:

Bundesministerium f. wirtschaftl. Zusammenarbeit (BMZ)	65.000,00
Förderprogramm Belarus (IBB)	19.031,25

Förderverein von ThyssenKruppSteel	18.742,00
Hans und Irmgard Müller Stiftung	15.000,00
Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ der EKHN	10.653,75
Stiftung „Kinder von Tschernobyl“	8.720,00
Kirchenkreis Gelnhausen	3.000,00

An größeren Spenden (ab 1.000,00) gingen ein:

Nikolaus Merck	5.000,00
Lions Club Bad Orb	1.400,00
Kurt Deckler	1.200,00
Marianne Gärtner	1.000,00
Albert Igelmann	1.000,00
Egbert Jahn	1.000,00
Rolf Pfeuffer	1.000,00
Alfred Sapper	1.000,00
Gisela Sahn	1.000,00
Schmitt Wohnbau	1.000,00

Für Kindererholungsprojekte gingen ein:

Circolo Festambiente	25.184,39
Elfi Meusburger	10.000,00
Kinder von Shitkowitschi	7.099,00
Kirchenkreis Braunfels	6.590,00
Friedensinitiative Mörfelden-Walldorf	3.513,18
Children Kubota Mamoru Hitachi	3.014,82
Kanikuli e.V.	2.498,40

Frankfurt, den 7. Mai 2012

Andreas Seiverth
Vorsitzender

Astrid Sahn
Stellvertretende Vorsitzende